

## **Entwicklung der Tiergesundheit in einem langjährig ökologisch bewirtschafteten Betrieb bei weitestgehend homöopathischer Behandlung mit dem Schwerpunkt Eutergesundheit**

### **Problemstellung**

Mastitiden, die bei Kühen nach einem Behandlungsversuch wieder auftreten, werden von einigen Autoren derzeit schon als chronisch und nicht lohnenswert therapierbar bezeichnet. Die Merzung dieser Tiere führt aber oft zu sehr hohen Remontierungsraten und ist damit sowohl in betriebswirtschaftlicher wie auch tierschützerischer Hinsicht fragwürdig.

### **Zielsetzung**

In einem Betrieb mit sehr niedriger Remontierungsrate werden Einzeltiere längerfristig verfolgt und die möglichen Erfolge / Misserfolge der Therapie dokumentiert. Von Interesse ist dabei auch die mögliche Selbstheilung in der Trockenperiode.

### **Untersuchungsumfang**

Die zu untersuchenden Milchkühe stehen auf einem Öko-Betrieb mit allopathischer sowie homöopathischer Betreuung.

Folgende Untersuchungen werden durchgeführt:

- zu Beginn: Genaue Untersuchung des Euters, einschließlich Einzelgemelkproben zur mikrobiologischen Untersuchung, sowie die Erfassung des Gesamtzustandes der Tiere durch eine genaue Anamneseerstellung (Tierarzt Dr. Heimberg und Tierärztin Frau E. Ruch)
- Nachfolgend: Regelmäßige Untersuchungen der Tiere
- Erfassung von Krankheiten und Behandlungen durch den Landwirt auf einem vorgegebenen Formblatt, auf dem die Daten jedes Tieres fortlaufend dokumentiert werden
- Bei akuten Eutererkrankungen: gegebenenfalls weitere Untersuchungen oder Behandlungen in Absprache zwischen Dr. Heimberg, E. Ruch und dem Landwirt
- Futteranalysen
- Melkanlage, Melktechnik, Haltungsbedingungen und Ergebnisse der MLP werden ebenfalls erfasst.

## **Erste Ergebnisse**

Im folgenden wird auf die Gesundheitsentwicklung von Kühen mit zeitweise erhöhten Zellgehalten eingegangen.

### **Wirkung von Weidewechsel**

2 Kühe von 9 bzw. 13 Jahren reagieren empfindlich auf Futterwechsel. Im Winter gibt es keine Probleme, weil das Futter durchgehend das gleiche ist (gleichzeitiges Füttern unterschiedlicher Schnitte). Beim Wechsel der Weideflächen tritt dies aber im Sommer auf. Der Wechsel löst bis zum nächsten Melken eine Euterreaktion mit Verhärtung, Erwärmung, verminderter Milchmenge und Flockenbildung aus. Nach 2 – 3 Melkzeiten verschwinden die Symptome wieder.

### **Wirkung von Stroh mit erhöhter Keimbelastung**

Aus der Ernte 2005 stand Stroh von unterschiedlicher Qualität zur Verfügung:

- Weizenstroh: trocken eingefahren und ohne Qualitätsmängel.
- Roggenstroh: muffig, teilweise schimmelig und staubend beim Einstreuen. Die Untersuchung bei der LUFA NRW zeigte:
  - Hefenbelastung: 2,2 Mio Keime/g Stroh (zum Vergleich: Weizenstroh lag bei 0,1 Mio Keime/g Stroh)
  - Schimmelpilze: 2 Mio Sporen/g Stroh (zum Vergleich: Weizenstroh lag bei 0,004 Mio Sporen/g Stroh)

Wurde das weniger gute Stroh eingestreut (8 Beobachtungen) kam es bei 2 Kühen (6,5 und 10 Jahre alt) innerhalb von einem halben Tag (bis zum nächsten Melken) zu einer heftigen Euterreaktion. Bei beiden Tieren zeigten sich auf 1 – 2 Vierteln Verhärtungen und Erwärmungen teilweise verbunden mit wenig Milch und Flockenbildung. Diese Beobachtung wurde selbst nach dem Trockenstellen einer Kuh gemacht.

### **Hohe Zellgehalte in Verbindung mit Fremdkörpereinwirkung**

Von April – Juli 2005 zeigte eine 6-jährige Kuh, die bisher gute Leistungen gebracht hatte, plötzlich einen deutlichen Einbruch (von 39 l auf 6 l). Gleichzeitig stieg der Zellgehalt von 390.000 auf über 500.000 bis zu 2 Millionen, ohne dass äußerlich oder beim Schalmtest Veränderungen zu erkennen waren. Die Ursache zeigte sich nach der Schlachtung: Veränderungen am Herzen infolge Fremdkörpereinwirkung.

### **Erfolge / Misserfolge bei der Therapie von Kühen mit Eutererkrankungen**

1992 hatte eine damals 6-jährige Kuh Euterprobleme (Zellgehalte von 2 Mio). Das Problem bestand 8 Monate. Nach homöopathischer Behandlung und 2 Monaten Trockenstellphase war das Euter offensichtlich geheilt. Die Zellgehalte lagen nur noch bei 134.000 . In den nächsten 9 Jahren traten keine Probleme mehr auf, mit 18 Jahren lagen die Zellgehalte immer noch bei 240.000.

Anfang 2005 traten bei einer 10-jährigen Kuh ebenfalls erhöhte Zellgehalte und Focken auf (typische Millionärin mit Zellgehalten um 5 Millionen). Trotz intensiver homöopathischer Behandlung stellte sich auch nach dem Trockenstellen keine grundlegende Besserung ein. Zwar zeigten 2 – 3 Viertel über Monate geringere Zellgehalte , nachdem vorm Kalben über 6 Monate alle 4 Viertel hohe Werte hatten. Der Gesamtzellgehalt lag aber weiterhin noch über 2 Millionen.

Anfang 2006 traten bei einer 7- jährigen Kuh in der Trockenstehphase Euterstörungen auf. Sie wurden frühzeitig erkannt, homöopathisch behandelt und 6\* täglich ausgemolken. Nach 3 Tagen war die Störung weg. Nach der Zwillingsgeburt startete die Kuh mit 75.000 Zellen in die neue Laktation.